

Der Wolf.

An dem Sfonzo liegt ein großer Marktstücken, den der freundliche Leser Flitsch heißen kann oder Fleggio, wie er will, je nachdem er ein Deutscher ist oder ein Italiener. Kommt er aber selbst dahin, so wird er finden, daß es bei ihm in Preußen oder in der Lombardei ganz anders aussieht als um die Marktstücken her, über den die gewaltigen Bergfürsten ihre eisgrauen Häupter halten.

In dem Flecken aber lebte vor hundert Jahren ein Künstler, der statt zweier vier Hände und Füße hätte brauchen können. Denn wollte er in der großen Kirche seiner Schuldigkeit nachkommen, so hatte er mit dem ewigen Licht und den Weihfesseln und den Messen und den Laufen und den Leichen und den Gängen für die Pfarrherren, und Kerzen auf den Altären, die Hände voll zu thun. Sollte er aber auch in der Kapelle draußen vor dem Ort, die ihm anvertraut war, thun, was sein Amtes war, so hätte er oft an zwei Orten zu gleicher Zeit sein müssen, oder gar an dreien, wenn drüben im goldenen Schiff der Chorregent und der Organist mit der Karte auf ihn warteten.

Deswegen gab er die Kapelle einer Waise von ihm draußen an dem Flecken, die eine Wittfrau war, und überließ ihr ein Wieslein neben dem Gotteshause für das Läuten der Morgen- und Abend-